

in jungen Jahren von August dem Starken schon im diplomatischen Dienst verwendet, bald geadelt, später auch Reichsfreiherr und war im kaiserlichen Dienst tätig, ein Mann von gediegener juristischer, aber auch literarisch-ästhetischer Bildung¹⁾, von umfänglichen staatswissenschaftlichen Kenntnissen und praktischer Erfahrung in allen politischen und wirtschaftlichen Fragen. Mit Friedrich dem Großen, der ihn persönlich schätzte²⁾, hatte Fritsch in Friedrich Christians Auftrag die Vorbesprechungen zum Frieden eingeleitet und in Hubertusburg die ganzen Verhandlungen für Sachsen geführt, unterstützt von dem nachmaligen Minister Christian Gotthelf Gutschmid³⁾, der, damals junger Hofrat, auch in der Restaurationskommission Fritschs Helfer war. Die besten Köpfe fanden sich in dieser Kommission zu gemeinsamer Reformarbeit zusammen⁴⁾ und entwarfen unter Brühls Auspizien und doch innerlich in vollem Gegensatze zu den von ihm bisher beobachteten Verwaltungsgrundsätzen ein ziemlich ins Einzelne durchgearbeitetes Programm für die Abstellung der Kriegsschäden und für die Überleitung in die Friedenswirtschaft.

Für den August 1763 wurden dann die Landstände einberufen. Von ihnen, vermuten wir, mußte die Reformarbeit weitere nachhaltige Antriebe empfangen haben. Denn gerade in Sachsen waren nach der alten Landesverfassung den Ständen sehr bedeutende Befugnisse eingeräumt. Aber weder der

¹⁾ Von Fritsch verfaßt sind die anonym veröffentlichten „Zufälligen Betrachtungen in der Einsamkeit“, (Leipzig. 2. Aufl. 1762). Vgl. O. E. Schmidt, Kursächs. Streifzüge IV (1912), 323 – 329.

²⁾ Wold. Lippert, Friedrich d. Gr. u. der sächs. Geheime Rat von Fritsch, Festschrift z. 75j. Jubiläum d. Kgl. S. Altertumsvereins (Dresden 1901). Darin S. 164 – 167 der S. 103 Anm. 2 erwähnte Brief Fritschs.

³⁾ C. v. Beaulieu-Marcconnay, Der Friede von Hubertusburg S. 85 und Gretschel, Geschichte des sächs. Volkes und Staates III, 193, 268, 332. — Vgl. unten S. 108 Anm. 1.

⁴⁾ Außer Fritsch und Gutschmid gehörten der Restaurationskommission an: 1. Friedrich Ludwig von Wurmb, 1762 Geh. Rat, 1764 Direktor der Kommerzien-Deputation, seit Januar 1769 Konferenz-Minister, Verf. des „Grabmal des Leonidas“. — 2. Hans Heinrich von Heringen, geb. 3. Jan. 1697, 1762 Obersteuereinspektor, † 21. Juni 1773 als Generalaccisdirektor. — 3. Christian Wilhelm von Nizschwitz, 1762 Hofrat und Obersteuereinsnehmer, später Heringens Nachfolger als Obersteuereinspektor. — 4. Karl Ferdinand Lindemann, 1762 Kammer- und Bergrat, später Vice-Kammer-Präsident. — 5. Hans Georg von Poigk, geb. 1722, 1762 Hof- und Justitierrat, † 17. Mai 1767 als Kanzler. — 6. Als Protokollführer diente der Kommission der bekannte Satiriker Gottlieb Wilhelm Rabener, geb. 17. Sept. 1714, 1762 Obersteuersekretär, † 22. März 1771.